

kumanischer Kaufleute in Cherson weist dagegen Anna Komnene im Zusammenhang mit dem Thronprätendenten Diogenes hin²⁹. Sie fehlten aber im 12. Jhd auch nicht in Konstantinopel. Dies zeigt eine Stelle im Epilog der Theogonie des Johannes Tzetzes, der sich ob seiner Sprachkenntnisse brüstet und jene Völker aufzählt, die er in Konstantinopel zu begrüßen in der Lage ist. Neben Italienern, Alanen, Arabern, Russen, Juden und Seldschuken werden auch die Kumanen aufgeführt, die er nach klassischer Tradition als Skythen bezeichnet: καὶ Σκύθην ἀσπαζόμενος οὕτω προσαγορεύω καλὴ ἡμέρα σου, αὐθεντριά μου, καλὴ ἡμέρα σου, αὐθέντα μου. σαλαμαλέκ ἀλτή – σαλαμαλέκ ἀλτοῦγεπ. Der gelehrte Autor schrieb darüber zwischen die Zeilen: Κόμανον – Kumanisch³⁰. Sofern sie nicht als Zwischenhändler tätig waren, verkauften sie sicher die mit Viehzucht, ihrer Haupttätigkeit, in Verbindung stehenden Produkte³¹.

Wenn an dieser Stelle die Seldschuken unerwähnt bleiben, so hat dies verschiedene Gründe. Im Gegensatz zu den bisher behandelten Turkvölkern sind sie auf byzantinischem Kerngebiet sesshaft geworden und haben, wenngleich unter muslimischen Recht, byzantinische Handelsformen und – traditionen weitergeführt. Sicherlich lag darin einer der Gründe, weswegen die Byzantiner auf friedliche Verbindungen so großen Wert legten und die Kreuzfahrer gerade diese Kontakte erheblich störten. Auf der anderen Seite bedürften, trotz Vorarbeiten von Claude Cahen, gerade die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Byzanz und den Seldschuken, noch weiterer Untersuchungen, die in ihrer Komplexität Gegenstand eines gesonderten Beitrages sein müßten³².

Mit Beginn des 13. Jhd. ändern sich die Verhältnisse grundlegend. Das Seldschukenreich zerfällt, und es treten verschiedene Turkemirate an seine Stelle, während im Norden politisch und wirtschaftlich die Tataren die Führung übernommen haben. Doch kommen mit diesen die Byzantiner nicht mehr in unmittelbare Verbindung, sondern nur mittels der Seemächte Venedig und Genua. Dieser Bereich braucht daher in unserem Zusammenhang nicht behandelt zu werden. Die türkischen Emirate in Kleinasien standen mit westlichen Nationen und Trapezunt in wirtschaftlichem Kontakt³³.

Eine Sonderrolle kommt wegen ihrer politischen Beziehungen mit Byzanz seit der 2. H. des 13. Jhd. den Mamluken in Ägypten zu, doch sind auch hier konkrete Hinweise auf die Handelskontakte bis jetzt kaum herausgearbeitet worden³⁴. Daneben aber bleibt ohne Zweifel ein Handel auf lokaler Ebene mit Byzanz. Er findet in den offiziellen (oder besser: öffentlichen)

²⁹ Comnène, *Alexiade* X, 2,3, ed. B. Leib. Bd. 2, (Paris, 1967).

³⁰ H. Hunger, "Zum Epilog der Theogonie des Johannes Tzetzes." *BZ* 46. (1953), S. 46, v. 302-307, bes. 304.

³¹ Zur Bedeutung der Weidewirtschaft bei den Kumanen siehe P. Diaconu, *Les Coumans au Bas - Danube aux XI^e et XII^e siècles*. (Bukarest, 1978), 12-13.

³² Cl. Cahen, *Pre-Ottoman Turkey*. (London, 1968), 155-173 (Economic Life, mit Ergänzung 444-445). Es finden sich hier Hinweise auf Produkte und Waren, aber nicht auf den eigentlichen Handelsaustausch. Sp. Vryonis, *The Decline of Medieval Hellenism in Asia Minor*. (Berkeley, 1971) läßt Fragen der wirtschaftlichen Kontakte gänzlich beiseite. Einige Hinweise auf Handelsbeziehungen im Nikänischen Reich (Getreideexport zu den Seldschuken) bei M. Angold, *A Byzantine Government in Exile. Government and Society under the Laskarids of Nicea (1204-1261)*. (Oxford, 1975), 103.

³³ Ein Einzelbeispiel, wie Turkemirate unter (weitgehender) Auslassung von Byzanz, mit Venedig Handel treiben, zeigen die Verträge des Mentese und Aydin; vgl. E. A. Zachariadou, *Trade and Crusade. Venetian Crete and the Emirates of Mentese and Aydin (1300-1415)*. (Venedig, 1983). Zu Trapezunt siehe S. P. Karpov, *L'impero di Trebisonda, Venezia, Genova e Roma 1204-1461. Rapporti politici, diplomatici e commerciali*. (Rom, 1986), 29-69, bes. 29-40; vgl. auch B. Spuler, Die Goldene Horde. *Die Mongolen in Rußland 1223-1502*. (Leipzig, 1943), 399-400. Weitere, vorwiegend bibliographische Hinweise bei P. M. Strässle, *Der internationale Schwarzmeerhandel und Konstantinopel 1261-1484 im Spiegel der sowjetischen Forschung*. (Bern, 1990), 51-55.

³⁴ F. Dölger, "Der Vertrag des Sultans Qalaun von Ägypten mit dem Kaiser Michael VIII. Palaiologos (1281):" *Serta Monacensia*. (Leiden, 1952), 60-79; P. Schreiner, "Byzanz und die Mamluken in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts," *Der Islam* 56 (1979), 296-304; Ders., "Byzantinische Orientreisende im 14. Jahrhundert": *Zeitschrift der deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. Suppl. VI. (Wiesbaden, 1985), 141-149, Allg. s. S. Y. Labib, *Handelsgeschichte Ägyptens im Spätmittelalter (1171-1571)*. (Wiesbaden, 1965).